

einBlick

IN DIE EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE HILDEN

64. JAHRGANG, APRIL & MAI 2023

Dem Himmel nah ...



EVANGELISCHES
HILDEN

Inhalt

4 PORTAL

6 GEMEINDELEBEN I

Konfirmation, worum geht es dabei noch mal?

Unsere Konfirmand:innen im April und Mai

Konfirmation – was heißt das eigentlich für mich?

11 GEISTREICH/THEMA

Näher zum Himmel – Gedanken zu Christi Himmelfahrt

12 GEMEINDELEBEN II

Wie wird eine Pfarrstelle neu besetzt?

14 KIRCHE & STADT

Kooperationsraum Hilden-Haan

16 GOTTESDIENSTE

18 ADRESSEN + TELEFONNUMMERN

20 TIPPS

Raum für mich – Einführung in das Herzensgebet

Workshop: „Der Rücken von Kopf bis Fuß“

Sinnliche Gottesdienstwerkstatt

Musik zur Marktzeit

Flötenkonzert

KARLOTTA UNSICHTBAR:
ein Bilderbuch zur Jahreslosung



Foto: Beate Meurer

Muss ein Pfarrer alles können?

22

22 ÜBER DEN TELLERRAND

Muss der Pfarrer alles können?

24 ANDERS LEBEN

Der ökumenische Arbeitskreis Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung schlägt vor: Hilden soll Fairtrade-Town werden

26 GEMEINDELEBEN III

Der Liederpfarrer kommt!

27 IM PORTRAIT

Ulrike Falk

29 FREUD UND LEID

Impressum

Herausgeberin:

Evangelische Kirchengemeinde Hilden, Markt 18, 40721 Hilden

Redaktion: Anke Gasch (ViSdP), Joana Austen, Bettina Bredlau, Anne Gronemeyer, Oliver Mast, Inge Niewerth, Sara Schäfer, Anja Schmitz, Ute Walter-Funke

Anschrift der Redaktion:

Evangelische Kirchengemeinde, Markt 18, 40721 Hilden, Tel.: 0175/8513229 (E-Mail: einblick@evangelisches-hilden.de)

Anzeigenverwaltung:

Anke Gasch, Oliver Mast

Druck:

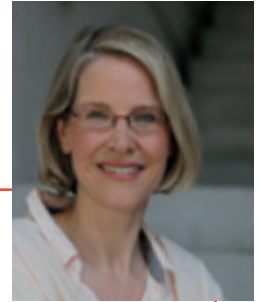
Das Druckhaus, Korschenbroich

Redaktionsschluss für die Juni-Juli-Ausgabe ist der 1. Mai 2023.

Foto Titel:

Adobe Stock

Editorial



Liebe Leserin, lieber Leser,

als kleines Kind erschien mir total klar: Himmel, das ist der Ort, wo Gott wohnt und wo das Wetter herkommt.

Viel später erfuhr ich: Der Himmel des Glaubens ist kein räumlicher Ort; er ist nicht das Blau oder Grau über unseren Köpfen. Unser Glaubenshimmel ist ein Bild. Und dieses Bild steht für ein Jenseits, in dem wir frei sind von dem, was uns im Hier und Jetzt beschränkt.

Die „Himmelfahrt“ schenkte Jesus das ewige Leben. Und Himmel? Ist seitdem nicht nur der Ort, wo Gott wohnt, sondern auch überall dort, wo Jesus ist, wo sein Geist herrscht.

Mit diesem Himmel und unserem Glauben haben sich die Jugendlichen unserer Gemeinde, die im April und Mai konfirmiert werden, nun seit einem Jahr intensiv beschäftigt. erinnern Sie sich noch an Ihre Konfirmation? Wissen Sie, was genau damit verbunden war? Falls nicht: Pfarrerin Esther Pippig erklärt es ab Seite 6. Und eine Konfirmandin erzählt, was dieser Schritt ihr persönlich bedeutet. (Seite 10) Außerdem möchte das gesamte Redaktionsteam Sie einladen, Neues zu entdecken: die Bedeutung eines Kooperationsraumes (Seite 14), eine Gemeindeführerin (Seite 22) und einen Liederpfarrer (Seite 26) etwa.

Himmliche Momente mit diesem Heft wünscht Ihnen

Wir freuen uns über Ihr Feedback zum einBlick.

einblick@evangelisches-hilden.de



Auf den Fotos: Unsere Konfirmand:innen zu Beginn ihrer Konfirmandenzeit

An die Konfirmand:innen: Mit der Konfirmation sagt ihr Ja zum bestehenden Band zu Gott, das eure Eltern meist schon mit der Taufe für euch geknüpft haben. Durch sie erhaltet ihr die vollen Mitgliedsrechte innerhalb der evangelischen



Kirche und dürft zum Beispiel Taufpatin oder -pate werden. Als gleichberechtigte Kirchenmitglieder heißen wir euch ganz herzlich willkommen! Und wir freuen uns, wenn ihr Kirche in eurem Sinne mitgestaltet oder Ideen einbringt, welche Angebote ihr euch wünscht.



Konfirmation, was ist das eigentlich?

Auch in diesem Jahr konfirmieren wir im April und Mai 76 junge Menschen im Alter zwischen 13 und 14 Jahren in einem der feierlichen Gottesdienste in unserer evangelischen Kirchengemeinde. Freudig, voller Erwartungen, kribbelig, aber auch ernst ist es für viele der Jugendlichen das erste große Fest in ihrem Leben, bei dem sie im Mittelpunkt stehen. Worum geht es dabei noch mal? Und was haben wir bis dahin gemacht?

Die Mädchen tragen meist wunderschöne Kleider, die Jungs kommen in Anzug und Hemd in die Kirche. Es ist ein besonderer Moment im Gottesdienst, wenn die Konfirmand*innen vor den Altar treten und einer von uns Pfarrer*innen ihnen die Hand auflegt. Wir lesen den Konfirmationsspruch vor, den sich die jungen Menschen selbst ausgesucht haben.

Ein Bekenntnis, eine Aufnahme, ein Ja

Mit der Konfirmation bestätigen sie ihre Zugehörigkeit zur christlichen Gemeinde und damit die meist im Säuglings- oder Kleinkindalter vollzogene Taufe. Sie bekennen ihren christlichen Glauben und werden so zu selbstständigen Gemeindegliedern. In der Taufe hat Gott Ja zu den Konfirmandinnen und Konfirmanden gesagt, bei der Konfirmation ist es umgekehrt: Sie sagen Ja zu Gott. Auch wenn die Konfirmation der Taufe theologisch nichts hinzufügt, was diese nicht schon enthält, etwa die Möglichkeit, am Abendmahl teilzunehmen: Sie ist für die Jugendlichen ein wichtiger Segensschritt auf ihrem Weg

ins Erwachsenwerden. Sie markiert einen wichtigen Übergang.

Vorangegangen ist ein Jahr Konfirmandenunterricht in einem unserer Gemeindezentren an der Erlöser- oder Friedenskirche und im Jugendhaus.

Der Unterricht

Jeden Dienstagnachmittag haben wir uns für anderthalb Stunden auf den Weg durch die Bibel und den christlichen Glauben gemacht. Das Ziel war für alle klar: die Konfirmation.

Mit einem bunten Team haben wir die Konfirmandinnen und Konfirmanden auf ihrem Lebensweg und in ihren Glaubensfragen begleitet. Wir haben im wahrsten Sinne über „Gott und die Welt“ gesprochen. Fragen und Zweifel wie „Wo ist Gott, inmitten von so viel Leid und Krieg?“

oder „Wie merke ich eigentlich, dass Gott an meiner Seite ist?“ fanden Platz. Aber auch Zuversicht und Gottvertrauen waren interessante Themen, die die Konfis eingebracht haben.

Wir haben dabei junge Menschen kennengelernt, die ganz unterschiedliche Gaben und Fähigkeiten haben und vielleicht auch die eine oder andere anstrengende Angewohnheit. Ganz so, wie wir auch.

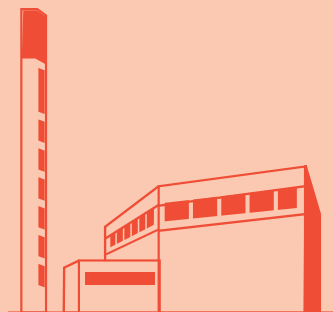
Wir brauchen euch!

Mit der Konfirmation endet die Konfirmandenzeit. Für mich ist es eine wunderbare Aufgabe, die jungen Menschen auf ihrem Weg zur Konfirmation zu bestärken, ihren persönlichen Glauben zu entdecken und ihnen dann Gottes Segen und Begleitung zuzusprechen.

Und persönlich möchte ich allen (auch zukünftigen) Konfis sagen: „Wir als Gemeinde brauchen euch als wichtigen und lebendigen Teil mit allem, was euch bewegt.“

Esther Pippig

Konfirmationen 2023



In der Erlöserkirche

Samstag, den 29. April 2023, 15 Uhr

Pfarrerinnen Sonja Schüller/
Prädikant Udo Damrich

...

Samstag, den 13. Mai 2023, 15 Uhr

Pfarrerinnen Sonja Schüller/
Prädikant Udo Damrich

...

In der Friedenskirche



Samstag, den 22. April 2023, 15 Uhr

Pfarrerinnen Esther Pippig/Max Müller/
Nicole Kagerer/Christoph Simons

...

Samstag, den 6. Mai 2023, 15 Uhr

Pfarrerinnen Esther Pippig/Max Müller/
Nicole Kagerer/Christoph Simons

...

Sonntag, den 30. April 2023, 10 Uhr

Prädikant Udo Damrich/
Pfarrerinnen Sonja Schüller

...

Sonntag, den 14. Mai 2023, 10 Uhr

Prädikant Udo Damrich/
Pfarrerinnen Sonja Schüller

...

Sonntag, den 23. April 2023, 10 Uhr

Pfarrerinnen Esther Pippig/Max Müller/
Nicole Kagerer/Christoph Simons

...

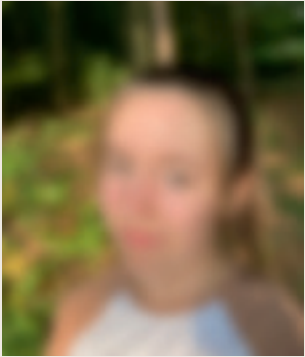
Sonntag, den 7. Mai 2023, 10 Uhr

Pfarrerinnen Esther Pippig/Max Müller/
Nicole Kagerer/Christoph Simons

...

*In der Screen-Version des einBlick
werden keine Namen veröffentlicht.*

Konfirmation – was heißt das eigentlich für mich?



Im April wird Britta Gasch konfirmiert. Wie war das am Anfang mit dem Unterricht, wie sieht sie ihn heute und was bedeutet die Konfirmation für sie?

Konfirmation. Als ich Google über die Sprachfunktion gefragt habe, was das ist, hieß es: die

Aufnahme jugendlicher evangelischer Christen in die Gemeinde der Erwachsenen – durch eine gottesdienstliche Feier.

Was erwartet mich?

Ich hatte beim ersten Treffen zum Unterricht dafür keine Ahnung, was mich erwartet. Muss ich viel aus der Bibel auswendig lernen? Oder muss ich immer so und so viel Mal beten? Ich musste weder das eine noch das andere. Doch am Anfang fand ich es sehr nervig, alle zwei Wochen meinen Dienstagnachmittag für Informationen zu opfern, die ich eh schon aus der Grundschule hatte. Doch mit jedem Mal Konfiunterricht freute ich mich mehr auf diese Dienstage. Ich konnte meine Freunde sehen, allen anderen Konfis zuhören und sie so besser kennenlernen.

Vorurteile loslassen und vertrauen

Nach circa einem halben Jahr Unterricht habe ich dann doch viel gelernt. Zum Beispiel, welche Arten von Gebeten es gibt, aus welchen Festen das Kirchenjahr besteht und welchen Farben sie zugeordnet werden. Wenn ich die Zeit zurückdrehen könnte, würde ich allerdings eines anders machen: Unvoreingenommener auf neue Menschen und den Unterricht selbst zugehen. Denn nachdem ich meine Befürchtungen über den Haufen geworfen hatte, machte alles viel mehr Spaß.

Und jetzt? Für mich bedeutet meine Konfirmation mehr als „nur“ die Aufnahme in die Gemeinde. Es ist meine Entscheidung für Gott. Durch die Konfirmation sage ich „Ja“ zu Gott, seiner Liebe, seinem Schutz und einem Vertrauen in diese Kraft des Lebens.

Britta Gasch

Näher zum Himmel?

Gedanken zu Christi Himmelfahrt

„Und dann die Hände zum Himmel ...“ So schunkelt ein Ohrwurm der Hühner durch meinen Kopf, während ich in den Himmel schaue und überlege, wie ich das Himmelfahrtsgeschehen in dieser Andacht greifbar machen kann. Dieses Geschehen, das gleichzeitig anschaulich und schwer nachzuvollziehen ist.



Foto: Knut Spang

Was der Evangelist Lukas in der Apostelgeschichte wiedergibt, ist wirklich etwas Besonderes: Jesus spricht zu seinen Jüngern und wird ganz in den Himmel emporgehoben, bis eine Wolke ihn verhüllt. Die Jünger stehen staunend daneben. Sie können kaum fassen, was sie da sehen. (Nachzulesen in Apostelgeschichte 1,1-11.)

Mein Blick geht wieder gen Himmel, der Ohrwurm dreht noch eine Schleife. „Kommt, lasst uns fröhlich sein. Wir klatschen zusammen und keiner ist allein.“

Den Jüngern war vermutlich nicht direkt zum Feiern zumute – hatten sie sich doch gerade erst gefreut, dass Jesus nach seiner Auferste-

hung wieder bei ihnen war. Dabei hatte Jesus ihnen immer gesagt, dass seine leibliche Anwesenheit auf der Erde nur von kurzer Dauer sein, aber bis zum Ende aller Tage nachwirken würde. Denn Jesus hat uns mit seinen Worten und Taten gezeigt, wie die Welt aussehen kann, wenn die Menschen untereinander die Liebe Gottes weitergeben. Die Freude und Dankbarkeit darüber lässt uns bis heute hüpfen und in die Hände klatschen – und das oft in Gemeinschaft von Menschen, denen es genauso geht. Und jedes Mal, wenn Jesu Liebe und die Freude darüber spürbar sind, fühle ich mich dem Himmel ein Stück näher.

Sara Schäfer

Hinter den Kulissen: Wie wird eine Pfarrstelle neu besetzt?

Seit dem Tod von Nicole Hagemann steht die Frage „Wann kommt jemand Neues?“ im Raum. Sie wurde den verschiedenen haupt- und ehrenamtlich Tätigen bei vielen Gelegenheiten gestellt. Doch: Wie kommt eine neue Pfarrperson überhaupt in eine Kirchengemeinde?

Am Anfang steht die Ausschreibung

Zunächst wird eine Ausschreibung entwickelt, in der die Gemeinde sich kurz vorstellt und beschreibt, ob die Pfarrstelle inhaltliche Schwerpunkte hat und welche Arbeitsfelder sie umfassen wird. An der Ausschreibung für unsere offene Pfarrstelle waren das Pastoralteam sowie einige Mitglieder des Presbyteriums beteiligt. Diese Ausschreibung kam ins Amtsblatt unserer Landeskirche. Auch online war sie zu finden, etwa im Stellenportal der Evangelischen Kirche Deutschlands.

Wichtig: der Wahlausschuss

Gleichzeitig bildete sich der Wahlausschuss unter Leitung von Brunhilde Seitzer, der stellvertretenden Vorsitzenden des Presbyteriums. Neben weiteren Presbyter*innen war Esther Pippig als Vertreterin des Pastoralteams dabei.

Mit Erscheinen unserer Anzeige lief die vierwöchige Bewerbungsfrist für alle Interessierten. Der Wahlausschuss sichtet die Bewerbungen und lud schließlich alle Personen, die in die engere Auswahl kamen, zu Gesprächen ein.

Gelegenheit zum Kennenlernen: Gastgottesdienste

Die Eindrücke aus diesen Gesprächen hat der Wahlausschuss reflektiert und davon ausgehend drei Bewerber zu Gastgottesdiensten eingeladen. Diese Gottesdienste waren für die Gemeinde offen. Im Anschluss an die Gottesdienste gab es auch Gelegenheit, die Kandidaten abseits der Kanzel ein wenig kennenzulernen.

Nach diesen Gottesdiensten hatte sich ein Bewerber als Favorit herauskristallisiert. Mit ihm konnten sich Wahlausschuss und diejenigen, die ihn erlebt hatten, eine Zusammenarbeit gut vorstellen. Entsprechend wurde er zu einer offiziellen Probepredigt und einem öffentlichen Probe-Konfirmationsunterricht eingeladen. Beide Arbeitsproben bestärkten den Wahlausschuss in seinem positiven Ersteindruck.

Der Wahlgottesdienst

Am 09. Februar fand der Wahlgottesdienst statt, den zwei Pfarrer leiteten: Superintendent Frank Weber und Skriba Frank Schulte. In diesem Gottesdienst wählte das Presbyterium unserer Kirchengemeinde einstimmig Haiko Behrens zum neuen Inhaber der Pfarrstelle.

Haiko Behrens nahm die Wahl an. Im Anschluss an den Wahlgottesdienst hatten die Gemeindeglieder knapp drei Wochen lang Zeit, begründet Einspruch gegen die Wahl einzulegen. Da bis zur Drucklegung des Einblicks nichts von einem Einspruch bekannt ist, können wir hoffen, dass Haiko Behrens im Spätsommer nach Hilden kommt.

Sara Schäfer

Haiko Behrens bei seiner Probepredigt in der Erlöserkirche. Fotos: Thorolf Haas



Kooperationsraum Hilden-Haan

Schon wieder so ein neuer, bürokratischer Begriff! Was steckt dahinter? Und was hat das mit unserer Gemeinde zu tun?

Die Gemeinden schrumpfen

Fast wöchentlich vermitteln uns die Medien aktuelle Zahlen von Kirchengaustritten. Beunruhigende Zahlen! Gemeinden schrumpfen, Pfarrstellen werden reduziert, es fehlt an Nachwuchs für den Pfarrberuf und Kirchengebäude werden umgewidmet, verkauft oder sogar abgerissen. Das sind Entwicklungen, die Anlass zur Sorge geben und in den Gemeinden Veränderungen erfordern.

Nachbargemeinden tun sich zusammen

Die Synode des Kirchenkreises Mettmann hat schon vor mehr als vier Jahren überlegt, wie man mit diesen Fakten angemessen umgehen sollte. Man erkannte die Notwendigkeit, dass sich Gemeinden zu größeren Einheiten zusammenschließen. Daraus entstand der Impuls in die Gemeinden, sich mit benachbarten Gemeinden zu sogenannten

Kooperationsräumen zu verbinden. Für Hilden bot sich eine Zusammenarbeit mit Haan an. Im Juli 2018 wurden dazu erste Schritte eingeleitet.

Unterschiedliche Partner

Was zeichnet die beiden Gemeinden jeweils aus? Haan hat aktuell 6407 Gemeindeglieder und damit deutlich weniger als Hilden. Das Gemeindeleben fokussiert sich dort auf das eine Kirchengebäude mit neuem Gemeindezentrum in der Stadtmitte. Daneben gibt es noch das CVJM-Haus weiter östlich. Hilden dagegen besitzt drei Kirchen mit eigenen Gemeindezentren. Entsprechend ihrer Größe verteilen sich die sechs Pfarrstellen. In Haan ist allerdings zurzeit Pfarrer Christian Dörr der einzige Stelleninhaber. Ein Kollege ist gestorben, einer ging weg und eine Kollegin ging in den Ruhestand.

Freier Austausch und unbürokratische, schnelle Hilfe

Pfarrer Dörr blickt trotzdem zuversichtlich in die Zukunft. Der Kooperationsraum Hilden-Haan vermittelt ihm „die beruhigende Sicherheit, eingebunden zu sein in zwei sich unterstützende Gemeinden. Und das wird immer dann relevant, wenn ein akuter



Das Gemeindezentrum in Haan wurde bereits am 7. Mai 2022 offiziell in Betrieb genommen.

Notfall auftritt.“ Diese Einschätzung teilt Brunhilde Seitzer, die in Hilden als stellvertretende Vorsitzende des Presbyteriums die gemeinsame Arbeit begleitet und mitgestaltet. Für sie beinhaltet die Vereinbarung über den Kooperationsraum „einen freien Austausch über das, was gerade los ist und eine hohe Bereitschaft, sich in Notlagen unbürokratisch und schnell zu helfen“. Verbindlichkeit herrscht dabei durch intensive Absprachen bei wichtigen Personalentscheidungen wie etwa der Besetzung von Pfarrstellen. Ziel ist es, die zugehörigen Gemeinden auch mit weniger hauptamtlichem Personal stabil aufzustellen und so eine arbeitsfähige Einheit zu bleiben.

Mögliche Perspektiven in der Zusammenarbeit

In beiden Kirchengemeinden sieht man darüber hinaus die Möglichkeit, voneinander zu lernen. Außerdem gibt es Chancen für ein stärkeres Miteinander, etwa bei Gemeindefesten oder Konzerten. Hier ist also noch viel Raum für Kreativität.

Anne Gronemeyer

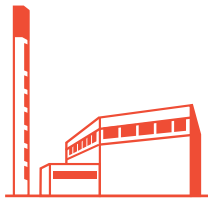
Zum Weiterlesen:

[www.ekiba.de/
media/download/
variant/305337/ekiba-
2032-kooperationsraum-
--allgemeine](http://www.ekiba.de/media/download/variant/305337/ekiba-2032-kooperationsraum--allgemeine)



GOTTESDIENSTE

Friedens- kirche



Molzhausweg

2.4.	11.00	Andacht
6.4. Gründonnerstag	15.00	Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrerin Pippig und Schäfer
7.4. Karfreitag	11.00	Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrerin Schäfer
Osternacht		
9.4 Ostersonntag	11.00	Gottesdienst A. Pasquay Pfr. i.R. mit Ev. Chor
10.4 Ostermontag	11.00	Familiengottesdienst mit Einführung Anke Gasch Pfarrerin Pippig
16.4.	11.00	Gottesdienst Diakonin Pasquay und Pfarrer i. R. A. Pasquay
22.4.	15.00	Konfirmation mit Abendmahl und Gospelchor Pfarrerin Pippig und Team
23.4.	10.00	Konfirmation mit Abendmahl Pfarrerin Pippig und Team
29.4.		
30.4	11.00	Andacht Nehls
6.5.	15.00	Konfirmation mit Abendmahl Pfarrerin Pippig und Team
7.5	10.00	Konfirmation mit Abendmahl und Gospelchor Pfarrerin Pippig und Team
13.5.	10.00	Familienkirche Pfarrerin Pippig und Diakonin Pasquay
14.5.	11.00	Gottesdienst Pfarrerin Schäfer
18.5. Himmelfahrt	15.00	„Hoffnung kommt von Hüpfen“ Familienkonzert mit Liederpfarrer
21.5	11.00	Gottesdienst Prädikant i. Z. Simons
28.5 Pfingstsonntag	11.00	Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrerin Pippig
29.5. Pfingstmontag		

Reformationskirche



am Markt

10.00	Gottesdienst Pfarrerin Schäfer
10.00	Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrerin Schüller
23.00	Gottesdienst Prädikant i. Z. Simons und Team
10.00	Gottesdienst Pfarrerin Schäfer
10.00	Gottesdienst Pastorin Flesch
10.00	Andacht Team Gott im Ohr
10.00	Gottesdienst Pfarrer Rönsch
10.00	Gottesdienst Diakonin Pasquay
10.00	Andacht
10.00	Gottesdienst Pfarrerin Schüller
10.00	Gottesdienst Pfarrer i. R. A. Pasquay
10.00	Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrerin Schäfer

Erlöserkirche



St.-Konrad-Allee

11.00	Gottesdienst mit Einführung Martina Jüntgen-Huber Pfarrer Rönsch
19.00	Gottesdienst mit Tischabendmahl Pfarrer Rönsch
11.00	Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrer Rönsch
6.00	Frühgottesdienst mit Osterfrühstück Pfarrerin Schüller
11.00	Andacht Hurschmann
11.00	Gottesdienst mit Einführung Ehepaar Richter Pfarrerin Schüller
15.00	Konfirmation mit Abendmahl Pfarrerin Schüller/Prädikant Damrich
10.00	Konfirmation mit Abendmahl Pfarrerin Schüller/Prädikant Damrich
11.00	Gottesdienst Pfarrer i. R. Yorck Peter Wolf
15.00	Konfirmation mit Abendmahl Pfarrerin Schüller/Prädikant Damrich
10.00	Konfirmation mit Abendmahl Pfarrerin Schüller/Prädikant Damrich
11.00	Andacht
11.00	Gottesdienst Pfarrer Rönsch
11.00	Gottesdienst mit Ordination von Diakonin Tanja Pasquay Pfarrerin Schüller und Superintendent Pfarrer Weber
19.00	Gottesdienst „Berührend“ Pfarrerin Schüller

Andachten & Bibelkreise

Hausbibelkreis: jeden Donnerstag, 20 Uhr,
bei Familie Bertram (Tel.: 910030)

Familienkirche – ein Angebot für Kinder
von 5 bis 10 Jahren mit anschließendem Got-
tesdienst mit Kindern, Eltern, Freunden. Am
zweiten Samstag im Monat in der
Friedenskirche

Von 10 bis 12.30 Uhr läuft das Programm für die
Kinder. Der Gottesdienst beginnt um 12.30 und
endet um 13 Uhr. Damit die Gruppen geplant
werden können, bitten die Organisatorinnen um
Anmeldung bei Pfarrerin Esther Pippig (esther.
pippig@ekir.de) oder Diakonin Tanja Pasquay
(tanja.pasquay@ekir.de).

Ökumenische Taizé-Andacht – Sonntag,
den 14. Mai in der Reformationskirche und
Sonntag, den 18. Juni in St. Jacobus, jeweils
um 19.30 Uhr

Etwa 45 Minuten dauern die Andachten. Die
Spiritualität des Augenblicks, das Einlassen
auf Gott und das Lauschen auf die Stille stehen
dabei im Vordergrund.

Klingender Gottesdienst – Sonntag,
23.04.2023, 11 Uhr, Erlöserkirche: Kantorei,
Seniorenkantorei und eine Bachkantate er-
klingen zur Einführung von Maraike und Daniel
Richter in ihr Amt als Kirchenmusiker

Ökumenischer Friedensgottesdienst
Sonntag, 18. Juni 2023 ab 15 Uhr in St. Jacobus

Taufgottesdienste

Aktuelle Informationen, unter
anderem zu den Taufgottes-
diensten, finden Sie unter:
evangelisches-hilden.de



ADRESSEN + TELEFONNUMMERN

Gemeindebüro

Markt 18, 40721 Hilden

Öffnungszeiten: Dienstag, Telefon 0 21 03 / 98 42-30
Donnerstag, Freitag 10 – 12 Uhr; Telefax 0 21 03 / 98 42-70
Mittwoch 15 – 18 Uhr gemeindebuero.hilden@ekir.de



Verena Tschaschler
Elena Koltschin

Reformationskirche

Pfarrerin Sara Schäfer		0176 / 506 309 11	sara.schaefer@ekir.de
Küster Richard Kinast	Markt 18	0173 / 421 79 87	

Friedenskirche

Pfarrerin Esther Pippig	Schumannstr. 18	02103 / 9634822	esther.pippig@ekir.de
Küsterin Dorota Kinast	Molzhausweg 2	0 21 03 / 4 00 68	

Erlöserkirche

Diakonin Tanja Pasquay	St. Konrad-Allee 76 b	0178 / 6115089	tanja.pasquay@ekir.de
Pfarrer Joachim Rönsch	Wilbergstr. 17	0 21 03 / 6 30 82	joachim.roensch@ekir.de
Pastorin Lieselotte Rönsch	Wilbergstr. 17	0 21 03 / 2 36 91	lieselotte.roensch@ekir.de
Pfarrerin Sonja Schüller	St.-Konrad-Allee 76	0 21 03 / 6 31 53	sonja.schueller@ekir.de
Küster Hermann Rait	St.-Konrad-Allee 76b	0 21 03 / 8 78 16	hermann.rait@ekir.de

Kirchenmusik

Friedhelm Haverkamp	Markt 18	0 21 73 / 8 23 41	friedhelm.haverkamp@ekir.de
Maraïke Richter	Markt 18		maraike.richter@ekir.de
Daniel Richter	Markt 18		daniel.richter@ekir.de

Taufen und Trauungen

Verena Kipp	Markt 18		verena.kipp@ekir.de
-------------	----------	--	---------------------

Kinder- & Jugendarbeit, Kitas & Familienzentren

Nicole Kagerer, Eisengasse 4		0 21 03 / 9 76 08 00	nicole.kagerer@ekir.de
KiTa Sonnenschein, Christiane Hoffmann, Kalstert 84		0 21 03 / 6 34 39	kita.sonnenschein.hilden@ekir.de
FZ Friedenskirche, Maurice Hoffmann, Molzhausweg 2		0 21 03 / 4 26 78	kita.friedenskirche.hilden@ekir.de
FZ Erlöserkirche, Claudia Brink, Martin-Luther-Weg 3		0 21 03 / 8 78 17	kita.erloeserkirche.hilden@ekir.de

Erwachsenenbildung

Susanne Pramann	Martin-Luther-Weg 1c	0 21 03 / 5 39 48	spramann@eeb-hilden.de
-----------------	----------------------	-------------------	------------------------

Seelsorgedienst und Seniorenarbeit (ehemals Seniorenbüro)

Sabine Jäger	Molzhausweg 2	0 21 03 / 39 82 33	ev.seelsorgedienst.hilden@ekir.de
--------------	---------------	--------------------	-----------------------------------

Diakonie

Nachbarschaftszentrum Haus im Süden		0 21 03 / 62154	h.thoering@diakonie-kreis-mettmann.de
Heidi Thöring, St. Konrad-Allee 76a			
Sozialpädagogische Familienhilfe		0 21 03 / 21907	b.becker@diakonie-kreis-mettmann.de
Bettina Becker, Martin-Luther-Weg 1c			
Trennungs- und Scheidungsberatung		0 21 03 / 908269-5	b.moellemann@diakonie-kreis-mettmann.de
Bernd Möllemann, Markt 20			
Betreuungsverein		0 21 03 / 908269-1	s.becker@diakonie-kreis-mettmann.de
Sabine Becker, Markt 20			
Diakoniestation		0 21 03 / 397171	n.delac@diakonie-kreis-mettmann.de
Martin-Luther-Weg 1c			

Seelsorgedienst und Seniorenarbeit

Wir sind für Sie da:

- In Fragen rund um das Thema „Älterwerden“
- Bei der Vermittlung von sozialen Diensten
- Bei Unterstützung und seelsorgerischer Begleitung in schwierigen Lebenslagen
- Bei Aus- und Fortbildung von Ehrenamtlichen
- Für die Begleitung in Trauerphasen
- Mit zwei offenen Ohren für das, was Sie bewegt

Wir sind für Sie da:

Montag: 9 bis 12 Uhr telefonisch
Mittwoch: 9 bis 12 Uhr
Reformationskirche, Markt 18
Donnerstag: 9 bis 12 Uhr
Friedenskirche, Molzhausweg 2

Telefon: 02103 / 39 82 33

E-Mail: ev.seelsorgedienst.hilden@ekir.de

Gerne beantworten wir Ihre Fragen telefonisch oder im persönlichen Gespräch:



Sabine Jäger
Petra Mantovan
Heike Weber

ORT IM einBLICK

Die Vogelbeobachtungshütte am Oerksee



Nicht erst seit Corona ist der Gang einmal ums Spargelfeld einer unserer Lieblingsspaziergänge. In letzter Zeit mache ich mit meinem jüngsten Sohn meistens noch den Abstecher zur Vogelbeobachtungshütte, denn dort trifft man immer jemanden: Vögel oder Leute, manchmal auch „schräge Vögel“.

Wir beide genießen es, die Ruhe, die der See ausstrahlt, auf uns wirken zu lassen. Und wenn dann noch für einen Augenblick der „fliegende Edelstein“, der Eisvogel zu sehen ist, dann sind wir sehr glücklich. Aber auch die Silberreiher mit ihren langen Hälsen und der großen Flügelspannweite beeindrucken. Eine Gänseherde ist entweder auf dem Wasser oder auf dem angrenzenden Acker zu finden. Im Frühling freuen wir uns auf die Balz der Haubentaucher, im Sommer gehen wir erst spät abends los, wenn es sich etwas abgekühlt hat.

Wir sind dort schon mit sehr netten Menschen aus aller Herren Länder ins Gespräch gekommen. Und wir konnten in Gemeinschaft den Aufstieg des „Supermondes“ beobachten, ein magisches Moment. Dieser Ort umgibt einen mit einem Zauber.

Lieselotte Rönsch

TIPPS

Flötenkonzert:

Erlesene Originalklänge und bemerkenswerte Arrangements

rondo flautino, unser chorisch besetztes Flötenensemble, präsentiert sich mit Werken vom Frühbarock bis zur Moderne.

Sonntag // 07.05. // Reformationskirche // 19 Uhr // Leitung und Orgel: Friedhelm Haverkamp // Eintritt frei



Foto: HeikeFrohnhoff, pixabay

Musik zur Marktzeit:

Springtime. Fröhliche Orgelmusik von Erbach, McFarlane und Kaltenecker

Passend zur aufblühenden Jahreszeit erklingt fröhliche Musik aus alter und neuer Zeit. Der „Spring Song“ etwa, in dem die Vögel fern und nah singen.

Samstag // 15.04. // Reformationskirche // Mit Maraike Richter // 12.05 Uhr // Eintritt frei

Internationaler Farbenreichtum in e-phrygisch

Es erwartet Sie: eine Reihe von Orgelstücken, die alle in derselben Tonart stehen, aber von unterschiedlichen Komponisten aus Frankreich, Italien und Deutschland stammen. Die Tonart ist e-phrygisch. Dabei kommen viele unterschiedliche Klangfarben der Orgel zum Einsatz.

Samstag // 20.05. // Reformationskirche // Mit Daniel Richter // 12.05 Uhr // Eintritt frei



Buchtipp:

Das Bilderbuch zur Jahreslosung „Du bist ein Gott, der mich sieht“ (1. Mose 16,13)

Ein Buch, das zu Herzen geht: Chamäleon Karlotta macht, was große und kleine Kinder tun, sie versucht alles, um beachtet zu werden: rufen, heulen, bocken, boxen, ganz brav oder ruhig sein. Bis sie erkennt: Ich muss gar nichts tun, um liebenswert zu sein, und es ist immer jemand da, der mich sieht.

www.kondoo-verlag.de // 12 Euro

Sinnliche Gottesdienstwerkstatt

Was geschieht, wenn wir sinnliche Wahrnehmungen an uns herankommen lassen und uns von dem, was wir nicht begreifen können, berühren lassen? Liegt darin ein Weg, Gott anders zu begegnen?

Zwei Termine, jeweils am Donnerstag // 27.04. und 11.05. // 19–20.30 Uhr // Pfarrerin Sonja Schüller und Dr. Susanne Pramann // Gemeindezentrum Erlöserkirche // Anmeldung: eeb



Foto: skalekar1992, pixabay



Foto: PublicDomainArchive, pixabay

Raum für mich – Einführung in das Herzensgebet

In vielen Traditionen verwendet man bei der Meditation ein Mantra, ein heiliges Wort. Es hilft, die Gedanken zur Ruhe kommen zu lassen und sich auszurichten. An diesem Abend können die Teilnehmer:innen das Herzensgebet kennenlernen: in Texten und Übungen.

Donnerstag // 04.05. // 19–20.30 Uhr // Heinz Stobe // Gemeindezentrum Reformationskirche // ohne Gebühr // Anmeldung: eeb

Workshop „Der Rücken von Kopf bis Fuß“

Dieser Workshop zeigt, wie ein rückenfreundlicher Alltag aussehen kann. Sie bekommen einen Überblick über die körperlichen Zusammenhänge, einige Übungen, um die beteiligten Muskeln zu stärken und zu dehnen und hilfreiche Tipps für Ihren Alltag.

Samstag // 22.04. // 10–13 Uhr // Sylvia Hall, Gymnastiklehrerin und Heilpädagogin // Diakonie „Haus im Süden“ // Gebühr: 42 Euro // Anmeldung: eeb



Foto: Bianca, pixabay

Muss der Pfarrer alles können?

Kann eine gute Opernsängerin auch problemlos ein Opernhaus leiten? Wohl kaum, denn dafür wurde sie nicht ausgebildet. Von einem Pfarrer erwartet man allerdings meistens, dass er alle Aufgabenfelder in einer Gemeinde professionell und erfolgreich erledigt.

Doch das Theologiestudium setzt spezielle Schwerpunkte, etwa Bibelkunde, Kirchengeschichte und die Sprachen Altgriechisch, Hebräisch und Latein.



Sarah Weidner arbeitet seit dem 1. Oktober 2022 als Gemeindemanagerin in Haan. Ist diese Form des Gemeindemanagements ein Modell für andere Gemeinden?
Foto: Beate Meurer

Tägliche Herausforderungen

Im Alltagsgeschäft muss ein Gemeindepfarrer jedoch neben Verkündigung und Seelsorge häufig, und zunehmend mehr, Arbeiten bewältigen, die eine ganz andere Vorbildung erfordern. Die täglichen Herausforderungen heißen zum Beispiel:

- Wie halte ich Kontakt zu den verschiedenen Gruppen in der Gemeinde?
- Wie erreiche ich jüngere Menschen über die modernen Medien?
- Wie kann die Kirche in die Stadt hinein wirken?
- Was brauchen Jugendliche, junge Familien oder allein lebende Menschen, damit sie sich in der Gemeinde beheimatet fühlen?

Will Kirche diese Aufgaben gut meistern und auch auf zukünftige Herausforderungen angemessen vorbereitet sein, muss sie ihre Organisationsstruktur verändern.

Neue Wege

Unsere Nachbargemeinde Haan hat sich deshalb entschlossen, neue Wege zu gehen. Sie hat auf eine Pfarrstelle verzichtet und stattdessen zum 1.10.22 eine Gemeindemanagerin eingestellt. Die rheinische Landeskirche hat den Entstehungsprozess dieser neuartigen Stelle über zwei Jahre beratend begleitet.
„Die Idee dazu ist aus den Überlegungen zum kreisweiten Pfarrstellenkonzept erwachsen“, erklärt mir Frieder Angern. Er ist stellvertretender Vorsitzender des Haaner Presbyteriums und der formale Vorgesetzte der Gemeindemanagerin.

Das freundliche, junge Gesicht der Haaner Gemeinde

Sarah Weidner scheint genau die Richtige für diese Stelle zu sein. Sie ist 23 Jahre alt, in Haan aufgewachsen, dort verwurzelt und bringt sich bereits seit Jahren in etliche Bereiche aktiv ein. Zurzeit studiert sie, parallel zu ihrer Arbeit als Gemeindemanagerin, noch im Masterstudiengang Kulturpädagogik und Kulturmanagement. „Ihr Aufgabenfeld soll nicht in erster Linie den Pfarrer entlasten. Es soll vielmehr dabei helfen, Gemeindegarbeit professioneller und effektiver zu gestalten“, betont Pfarrer Dörr aus Haan. Ihre besonderen Aufgaben sind daher: Öffentlichkeitsarbeit, Ehrenamtsmanagement, Veranstaltungsorganisation und Entwicklung innovativer Perspektiven für die Gemeinde.

Dörr sieht in Sarah Weidner das „frische, freundliche und junge Gesicht der Gemeinde“. Ihre offene Art passt für mich gut zum erst kürzlich eröffneten,

lichtdurchfluteten und einladenden Gemeindezentrum. „Mit ihren technischen Kenntnissen und der Erfahrung im Einsatz moderner Medien erreicht sie leicht auch jüngere Menschen“, freut sich Pfarrer Dörr.

Zukunftsmodell?

Für Sarah Weidner ist Kirche das, „was Menschen bewegt und was sie ihr Leben gestalten lässt“. Sie meint, dass Kirche „einladend, gastfreundlich und hoffnungsvoll sein muss“, um Menschen auf Dauer anzusprechen und einzubinden.

Die Zukunft wird zeigen, ob die Idee des Gemeindemanagements auch anderen Gemeinden als Modell dienen kann.

Anne Gronemeyer

Hilden soll Fairtrade-Town werden

Im ökumenischen Arbeitskreis Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung Hilden entstand die Idee anzuregen, dass Hilden der Kampagne Fairtrade-Towns beiträgt. Einige Kriterien dafür erfüllt Hilden bereits: Viele Geschäfte führen Waren mit dem Fairtrade-Siegel. Und mit der Erzbischöflichen Theresienschule, einer Realschule für Mädchen, gibt es auch schon eine Fairtrade-Schule.

Ein persönlicher Rückblick

Als 1975 die GEPA (also die Gesellschaft zur Förderung der Partnerschaft mit der Dritten Welt mbH) gegründet wurde, arbeitete ich als junge Lehrerin in Gronau/Westfalen. Ich war Mitglied in einem Jugendzentrum, in dem sich regelmäßig die Jusos trafen. Aus der politischen Arbeit entwickelten wir die Idee, in unseren Räumen einen Dritte-Welt-Laden zu eröffnen und Waren der GEPA zu vertreiben. Der Verkauf wurde von Aktionen unterstützt. Sie warben

für das Ziel, den Menschen im globalen Süden gerechte Löhne zu zahlen und gute Arbeitsbedingungen zu schaffen.

Mit Gewinnen unterstützen

Als uns unsere eigene Verstrickung in kolonialistisches Denken bewusst wurde, änderte sich der Name der Läden in Eine-Welt-Läden beziehungsweise Weltläden.

1998 kam ich als junge Pfarrfrau nach Düsseldorf. Nach dem Gottesdienst habe ich fairen Kaffee ausgeschrieben

und einen kleinen Stand mit Waren der GEPA eingerichtet, wo man vor allem Kaffee, Tee und Honig sowie Literatur zum fairen Handel kaufen konnte.

In Hilden gab es damals schon ähnliche Verkaufsstände: den Laden an der Friedenskirche und seine Filiale an der Erlöserkirche.

Die Hildener Arbeitsgruppe Eine-Welt-Läden unterstützt mit dem erwirtschafteten Gewinn die Partnergemeinden des Kirchenkreises im Kongo.

Blick in die Nachbargemeinden

In Haan gibt es einen Eine-Welt-Laden mit einem großen Angebot, der die ganze Woche über geöffnet ist. Man findet ihn im Neubau des Gemeindezentrums. Noch älter ist der Weltladen für Haiti in Erkrath, wie er heute heißt.

Auch im katholischen Sendungsraum Hilden/Haan gibt es Gruppen, die den regelmäßigen Verkauf von Waren aus dem globalen Süden unterstützen. Haan ist außerdem Fairtrade-Town (seit 2016),

Stichwort: Fairtrade-Towns

Wir verbrauchen mehr als nachwächst und die Erde verträgt. Das können wir nur ändern, wenn wir nachhaltiger einkaufen und produzieren. Die internationale Kampagne Fairtrade-Towns fördert den fairen Handel auf kommunaler Ebene. Dafür müssen sich Menschen aus Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft vernetzen und sich gemeinsam für den fairen Handel vor Ort stark machen. Viele andere Städte machen es vor: Veränderung ist möglich und jede und jeder kann etwas bewirken.

www.fairtrade-towns.de/aktuelles

www.fairtrade-towns.de/kampagne



Nachdem in der Pandemiezeit Gottesdienste wieder stattfinden durften, war auch das Team des Eine-Welt-Ladens in der Erlöserkirche für die Gemeinde sofort wieder im Einsatz.

ebenso Monheim am Rhein (seit 2014), Erkrath (seit 2016), Ratingen (seit 2018) und Velbert (seit 2019). Um das Siegel dieser Gemeinschaft zu bekommen, zu der in Deutschland zurzeit 824 Städte und Gemeinden gehören, muss eine Stadt bestimmte Kriterien erfüllen, die man unter www.fairtrade-towns.de/aktuelles einsehen kann.

Was halten Sie von der Idee?

Gerne würden wir hören, ob Sie das Anliegen des ökumenischen Arbeitskreises unterstützen. Bitte schreiben Sie an seine Vorsitzende inge.niewerth@ekir.de oder an die Redaktion.

Inge Niewerth

Der Liederpfarrer kommt!

An Himmelfahrt, am 18. Mai steigt um 15 Uhr in der Friedenskirche im Molzhausweg 2 ein besonderes Event: ein Familienkonzert mit dem Liederpfarrer Bastian Basse. In seinem Programm „Hoffnung kommt von Hüpfen“ erzählt er Kindern von Gott und allem, was dieser den Menschen Gutes tut. Vor allem singt er davon, dass Kinder „Gottes kleine Helden“ sind. Warum kommt er nach Hilden? Und was dürfen wir erwarten?

Kennengelernt habe ich Bastian Basse durch meine Arbeit für die Online-Redaktion der evangelischen Wochenzeitung „Unsere Kirche“ in Westfalen. Seine CD und seine Bücher waren immer wieder in der Zeitung vertreten. Seine Arbeit und vor allem seine Begeisterung für das, was er tut, haben mich sehr fasziniert.



Mehr Informationen erhalten Sie bei den Pfarrern Esther Pippig und Sara Schäfer.

Foto: Martina Döbler.

Ein „alter“ Bekannter

Hinzu kommt: Seine Lieder sind nicht nur sehr gut hüpfbar, sie haben auch sehr einprägsame Texte.

Eines Tages kamen Esther Pippig und ich darüber ins Gespräch, was wir Familien anbieten könnten. Ich äußerte die Idee „Es gibt doch da den Liederpfarrer“ und meine Kollegin grinste. „Den kenne ich aus dem Studium.“

Nach langer Terminsuche hat es nun geklappt: Bastian Basse, Liedermacher und Pfarrer, wird bei uns auftreten.

Hüpfen wir?

Da er bei seinen Konzerten zum Mitmachen und -hüpfen einlädt, lässt sich schon erahnen, dass das Konzert eine tolle Sache für Klein und Groß wird. Wir freuen uns auf viele, die mit uns hüpfen!

Sara Schäfer

Ulrike Falk ist 61 Jahre alt, verheiratet und Mutter von zwei erwachsenen Kindern. Sie arbeitet als Kundalini-Yogalehrerin und ihre Hobbys sind neben Yoga das Malen und Wandern. Ehrenamtlich engagiert sich Frau Falk schon seit vielen Jahren als einBlick-Austrägerin und Spielgruppenleiterin in unserer Gemeinde.



einBlick: Frau Falk, Sie haben bei der eeb eine Ausbildung als Gruppenleitung und Seniorenbegleitung absolviert. Wann und aus welcher Motivation heraus haben Sie sich dafür entschieden?

Ulrike Falk: Um die Alzheimer-Erkrankung meiner Mutter zu verarbeiten, habe ich vor ungefähr 15 Jahren angefangen, im Besuchsdienst mitzuarbeiten und dann eine Ausbildung zur Seniorenbegleiterin begonnen. Ich wollte sehen, wie man auch anders altern kann als meine Mutter und einfach eine andere Sicht auf das Alter erlangen. Dabei habe ich einiges für mich mitgenommen, unter anderem auch, dass man von Senioren viel lernen kann. Zur Gruppenleiterin wurde ich dann später durch einen weiteren Kurs.

einBlick: Berichten Sie uns doch bitte von Ihren Gruppen und gewähren Sie uns einen Einblick in einen Spielgruppennachmittag.

Ulrike Falk: Sehr gern. Ich leite einmal im Monat eine Seniorenspielgruppe und eine Abendspielgruppe für Erwachsene im Gemeindezentrum an der Reformationskirche. Darüber hinaus bin ich seit Dezember letzten Jahres die Co-Leitung einer Seniorenspielgruppe in der Friedenskirche, die alle 14 Tage stattfindet. Meine Seniorenspielgruppe an der Reformationskirche trifft sich schon seit vielen Jahren. Sie besteht zurzeit aus elf Personen über 70 Jahren; aus zehn Damen und einem Herrn. Grundsätzlich handelt es sich um eine offene Gruppe. Jeder Neuzugang wird herzlich aufgenommen. Nach kurzem Kaffeetrinken und >>>

Ulrike Falk ...

>>> Informationsaustausch stelle ich meist ein für die Gruppe neues Spiel vor, zum Beispiel „Haste Worte“ oder „Azul“. Dann gibt es Gelegenheit, das jeweilige Spiel intensiv kennenzulernen. Auf Wunsch wird auch Skat gedroschen. Bei uns spielen alle leidenschaftlich gern. Das gemeinsame Ziel heißt: spielend geistig fit zu bleiben.

einBlick: Was macht aus Ihrer Sicht einen gelungenen Seniorenspielenachmittag aus?

Ulrike Falk: Ich freue mich sehr darüber, wenn allen ein Eintauchen in sorgenfreie Stunden gelingt und wir miteinander Spaß erleben und lachen.

einBlick: Sind durch die Gruppe Freundschaften entstanden?

Ulrike Falk: Ich weiß, dass sich daraus private Bekanntschaften ergeben haben. Manche der Mitspielerinnen und Mitspieler gehen im Anschluss an unser Gruppen-

treffen gemeinsam essen. Alle, die ein Smartphone haben, tauschen sich in einer WhatsApp-Gruppe aus. Die anderen werden dann für die Verabredung zu „Zwischendurchtreffen“ angerufen.

einBlick: Unser Hefttitel lautet „Dem Himmel nah“. Es gibt moderne christliche Lieder, in denen das Wort „Himmel“ eine zentrale Bedeutung hat ...

Ulrike Falk: Ja, ich mag das Lied „Da berühren sich Himmel und Erde“ sehr gern. Yoga heißt übersetzt „Verbindung“; auch dabei berühren sich Himmel und Erde. Ich sehe darin eine Verbindung von Körperlichkeit zu dem Nichtgreifbaren, Spirituellen. Jede Yogasitzung endet mit einer Meditation – und Meditationen gibt es ja auch gelegentlich im Gottesdienst.

Das Gespräch führte Ute Walter-Funke

In der Screen-Version des einBlick werden keine Namen veröffentlicht.

Auf dieser Seite veröffentlichen wir Lebensereignisse, aus deren Anlass in den oben genannten Monaten ein Gottesdienst stattgefunden hat.

Wer mit seinen Daten nicht im „einBlick“ erscheinen möchte, wendet sich bitte an unser Gemeindebüro. (Seite 18)

„Du tust mir kund den Weg zum Leben:
Vor dir ist Freude die Fülle und Wonne zu
deiner Rechten ewiglich.

(Psalm 16,11)



**Wir möchten
Danke sagen!**

Danke für eure vielen Spenden.

Danke für eure Karten, eure tröstenden Worte, eure Umarmungen, die uns gezeigt haben, dass wir nicht alleine sind.

Danke, dass wir gemeinsam Nicole im Gedenken lebendig halten.

Und Danke Herr, dass wir nicht verzweifelt sind.

Eure Familien Hagemann und Kipp


Birgit Kommissien
 Steuerberatungsgesellschaft mbH

- Steuerberatung
- Betriebswirtschaftliche Beratung
- Erbschaftssteuer
- Lohn- und Gehaltsabrechnungen
- Existenzgründungsberatung

 **0 21 03 25 59 80**
 Schwanenstraße 6 | 40721 Hilden
 auch Hausbesuche möglich

www.birgit-kommissien.de

Testament & Vermögensnachfolge
Vorsorgevollmacht o. Patientenverfügung

*Zwei unangenehme Themen, die **jeden** betreffen!*

- Mit rechtzeitiger Vorsorge und Gestaltung lassen sich eine **friedliche Erbauseinandersetzung** mit sinnvoller und steuerbegünstigter Vermögensaufteilung und -gestaltung gemäß Ihren eigenen Wünschen und Bedürfnissen gewährleisten!
- Im Alter sind wir zunehmend auf Hilfe angewiesen; bestimmen Sie **jetzt** selber Ihren Lebensabend und vor allem, wer Ihnen in welchen Lebensbereichen (z. B. bei medizinischen Fragen!) helfen soll, bevor Sie **fremdbestimmt** werden!

Wir sind eine seit über 20 Jahren in Hilden ansässige, auf Erbrecht & Familienrecht spezialisierte Kanzlei und auch als zertifizierte Testamentsvollstrecker insbesondere für die örtlichen Amtsgerichte tätig.

 Wir beraten Sie gerne.
anwaltskanzlei@robering-fries.de
 Schwanenstraße 6 in Hilden –
 Tel. 4 25 84




Sicherheit auf Knopfdruck.
Der Johanniter-Hausnotruf.

Kontaktloser Anschluss möglich

Service Nummer:
02103 97831-60
www.johanniter.de/bergischesland

 **JOHANNITER**
 Aus Liebe zum Leben

ERBRECHT – 14 Jahre Erfahrung. 02103 249555
 VORSORGEBERATUNG. TESTAMENT. IMMOBILIEN. BETREUUNG.
 BERATUNG UND BEGLEITUNG IM EINGETRETENEN ERBFALL.




BÖSCH & KALAGI Rechtsanwälte - Heiligenstraße 7, 40721 Hilden
 Fachanwälte für Erbrecht | Familienrecht www.anwalt-hilden.de

Bestattungen Müller



Familienbetrieb
 seit 1950 in 3. Generation

Inh.: Kerstin Schmidt
 Erikaweg 54 • 40723 Hilden
 Tel.: 02103 650 90
www.hilden-bestattungen.de

Friedhofsgärtnerei Schellenbauer



Grabpflege und Gestaltung mit Herz
 sprechen Sie uns an...

Mobil: 0170/3004631
 Mail: Gartenbau-Schellenbauer@gmx.de

KREUER
 BESTATTUNGEN SEIT 1873

Für alle
Bestattungsangelegenheiten und Vorsorgeberatungen



Walder Straße 6 (An der Gabelung)
 40724 Hilden
 Telefon: 0 21 03 - 2 01 90
info@kreuer-bestattungen.de
www.kreuer-bestattungen.de

SEHTEST IM WERT VON 25€ JETZT GRATIS!

„Haben Sie in letzter Zeit eine Veränderung Ihrer Sehkraft bemerkt? Dann kommen Sie doch zu unserem kostenlosen Sehtest! Wir überprüfen Ihre Sehkraft, kontrollieren das Zusammenspiel beider Augen und bestimmen bei Bedarf die Werte für Ihre neue Brille. Ich freue mich auf Ihren Besuch!“ Harald Hanraths




optik hanraths
 Der Spezialist für Gleitsichtgläser

Mittelstr. 23 • 40721 Hilden
 Tel. 0 21 03 - 24 00 95
www.optik-hanraths.de

Natürlich – besser – hören
RENOVA® HÖRTRAINING

Hören ist nicht nur eine Sache der Ohren, sondern auch des Gehirns.
 Um wieder besser verstehen zu können, braucht es meist mehr als nur das richtige Hörsystem. Wir bieten daher unseren Kunden nicht nur auf sie zugeschnittene Hörlösungen an, sondern nutzen das **RENOVA® HÖRTRAINING***, um den Hörerfolg merklich zu steigern. **Probieren Sie es aus!**

*Selbst langjährige Hörgeräteträger können davon profitieren.

Ralph Schirner
 Hörakustikmeister aus Leidenschaft

Hilden | Warrington Platz 25
Tel. 0 21 03.24 30 22 | www.hoerstudio-schirner.de


 Meisterbetrieb für Hörgeräte

Rufen Sie uns jetzt an und vereinbaren Sie einen **kostenlosen Beratungstermin.**



Unser Experten-Team

Renovieren mit Maler Doege

Ein gutes Team für gute Gestaltung: Betriebsleiter Daniel Lemmens, Inhaber Armin Doege und Dipl.-Ing. für Innenarchitektur Michael Burkert arbeiten zusammen mit einem großen Team daran, Ihnen jeden Gestaltungswunsch zu erfüllen.

Im Beratungsstudio der Villa Fuchsberg finden Sie die neuesten Farb- und Tapetentrends sowie hochwertige Bodenbeläge. Ihre Wünsche bestmöglich umzusetzen hat für uns höchste Priorität, deshalb arbeiten wir besonders zuverlässig, sauber und genau.

Wir freuen uns
auf eine Terminabsprache
für Ihre *persönliche Beratung*
in unserer Ausstellung!

www.malerdoege.de

Fuchsbergstraße 8
40724 Hilden

Telefon **02103 / 24510**
Mo – Do 08:00 – 17:30
Fr 08:00 – 14:00
E-Mail: info@malerdoege.de

